

Sichere Versorgung infektologischer Erkrankungen vor dem Hintergrund der SARS-CoV2-Pandemie

Ein Konzept der Stadtteilpraxis ZIBP

Autoren: Dr. med. Axel Baumgarten, Andreas Carganico

Federführende Organisation: Zentrum für Infektiologie Berlin Prenzlauer Berg (ZIBP)

Die inhaltliche Verantwortung des Beitrags liegt allein bei den genannten Autoren.
MSD weist ausdrücklich auf die finanzielle Unterstützung dieser Publikation hin.

Management Summary

Die Corona-Situation stellt viele Arztpraxen vor neue Herausforderungen. Neben Infektionsschutzmaßnahmen für Patient:innen und Mitarbeitende und der Betreuung von Patient:innen in Quarantäne sind rechtliche Vorgaben zu beachten. Zudem müssen weitere Beteiligte wie Labore und Gesundheitsämter in die Versorgungsprozesse eingebunden werden. Das Zentrum für Infektiologie Berlin Prenzlauer Berg (ZIBP) hat vor diesem Hintergrund ein Konzept entwickelt, um den neuen Anforderungen im Hinblick auf Corona-Testungen, die Versorgung des regulären Patientenstamms sowie von Covid-19-Patient:innen sicher und auf hohem medizinischen Niveau zu gewährleisten. Hierfür wurden zahlreiche Abläufe innerhalb der Praxis neu ausgerichtet und standardisiert. Das Konzept kann auf andere Praxen, Praxiszentren und MVZ übertragen werden.

Umsetzung

Im ZIBP, einer großen Stadtteilpraxis mit infektiologischem Schwerpunkt in Berlin, wurden vor der Corona-Pandemie etwa 8.000 Patient:innen mit hausärztlichen und infektiologischen Krankheitsbildern wie HIV oder Lebererkrankungen versorgt. Die Pandemie-Situation brachte von Beginn an eine Vielzahl von Herausforderungen mit sich, auf die es zu reagieren galt. Dazu zählten u. a. die Aufklärung und der Schutz von Patient:innen, der Schutz von Mitarbeitenden, die Bereitstellung von Schutzmaterial und der Umgang mit der hohen Nachfrage nach Corona-Tests. Eine vorrangige Aufgabe bestand zudem darin, vulnerable Patientengruppen wie HIV-Patient:innen nicht zu gefährden. Dies konnte gewährleistet werden, indem eine räumliche Trennung zwischen potenziell Covid-Infizierten und den anderen Patient:innen geschaffen wurde (s. Abb. 1). Ein weiterer Aspekt war ferner die Vermeidung von Infektionen in einem Pflegeheim, für das die Praxis die Betreuung übernommen hatte. Auch dort galt es, auf politische Vorgaben zu reagieren, die sich in kurzen Zeitabständen immer wieder änderten.



Abbildung 1 Durch intensive Aufklärung und die räumliche Trennung von Risikopatient:innen und Stammpatient:innen konnten SARS-CoV2-Infektionen innerhalb der Praxis konsequent verhindert werden.

Quelle: MSD Bilddatenbank

Sowohl für die Praxis als auch für das Pflegeheim wurde ein Maßnahmenkatalog erstellt. Diese Maßnahmen wurden in Form von standardisierten Prozessen im Praxisalltag implementiert und fügten sich in ein Gesamtkonzept zusammen. Im Jahr 2020 wurden im ZIBP mehr als 20.000 PCR-Testungen durchgeführt und es ergab sich dabei eine Nachweisanzahl von mehr als 1.000 positiven SARS-CoV2-Infektionen. Die Dynamik der Pandemie bildete sich daher erwartungsgemäß in den diagnostizierten Infektionen ab. Dass unter den Stammpatient:innen keine SARS-CoV2-Infektion durch den Praxisbesuch verzeichnet wurde, zeigt, die hohe Effektivität des Konzeptes. Auch in dem 70-köpfigen Praxisteam hat sich keine Person im Rahmen der Arbeit infiziert. Die konsequente Vermeidung von Ansteckungen innerhalb der Praxis leistete somit auch einen medizinischen Beitrag im Hinblick auf Hospitalisierungen und Intensivbehandlungen. Zudem konnten durch die strukturierte Aufstellung der Praxisorganisation verhindert werden, dass Kurzarbeit eingeführt oder Mitarbeitende entlassen werden mussten.

Das Konzept wurde von der Kassenärztlichen Vereinigung Berlin als Best-Practice-Modell aufgegriffen. Es kann auf andere Praxen, MVZ und Praxiszentren im ambulanten Bereich übertragen werden. Darüber hinaus ist es auf Pandemien durch andere Virus-Typen übertragbar. Vor diesem Hintergrund trägt das Konzept dazu bei, dass die ambulanten Strukturen ihrem Versorgungsauftrag für die Bevölkerung nachkommen können.

Die Finanzierung des Konzeptes erfolgt im Wesentlichen durch Eigenmittel. Ergänzend dazu wurden Leistungen durch gesetzliche und private Krankenkassen im Rahmen des jeweiligen Leistungskataloges erstattet und es wurden Bundesmittel aus dem Fonds für Reiserückkehrer abgerufen (inzwischen beendet).

Nächste Schritte

Da die Pandemie-Situation weiter anhält, wird das Projekt derzeit in der beschriebenen Weise fortgeführt. Darüber hinaus bestehen mittlerweile Angebote von Therapiestudien für Covid19-Erkrankte. Mit der Zulassung von Impfstoffen wurde überdies die Covid19-Impfung als weiterer Baustein in das Konzept integriert. Hierfür wurden bereits entsprechende Voraussetzungen bezüglich Struktur, Personal, Terminbuchungssystemen, räumlicher Situation und Mitarbeiterschutz geschaffen, um auch diese Aufgabe sicher und effektiv zu bewältigen.

Ansprechpartner

Dr. med. Axel Baumgarten

Ärztlicher Leiter
ZIBP Berlin
Finnländische Straße 14
10439 Berlin
Telefon: 030 2332120
E-Mail: baumgarten@zibp.de

Andreas Carganico

Ärztlicher Leiter
ZIBP Berlin
Driesenerstraße 11
10439 Berlin
Telefon: 030 2332120
E-Mail: carganico@zibp.de